

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Verleger: ...

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abonnement monatlich frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Steuern) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt / Druckerei: ...

3. Jahrgang Montag, den 1. August 1927 Nummer 177

Der drohende Krieg / Von J. Stalin

Man kann schwerlich daran zweifeln, daß die Hauptgefahr der Gegenwart die Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges ist. Es handelt sich nicht um irgendeine unbestimmte, körperlose „Gefahr“ eines neuen Krieges; es handelt sich um die reale und wirkliche Gefahr eines neuen Krieges, der sich als ein Kampf um die Weltmacht zwischen der Sowjetunion im Vordergrund und einer Reihe von imperialistischen Staaten im Hintergrund abspielt.

Der englische Kapitalismus war, ist und wird stets der böseste Feind der Sowjetunion sein. Beginnend mit der großen französischen Revolution am Ende des 18. Jahrhunderts und endigend mit der jetzt vor sich gehenden chinesischen Revolution, hat die englische Bourgeoisie stets in den ersten Reihen der Vernichter der Freiheitsbewegung der Menschheit gestanden.

auch jetzt in China, wo die englische Bourgeoisie eine Einheitsfront gegen die chinesische Revolution zu bilden versucht. Es ist durchaus verständlich, daß die konservative Partei in ihrer Vorbereitung zum Krieg gegen die Sowjetunion nunmehr schon einige Jahre die Vorbereitungen für die Schaffung einer „heiligen Allianz“ der großen und der kleinen Staaten gegen die Sowjetunion führt.

Der Krieg und die SPD

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bewilligt in der heutigen Sitzung des Reichstages die von der Regierung geforderten Kriegskredite. Gleichzeitig gab sie nachfolgende Erklärung über ihre Stellung ab:



Der „Vorwärts“ am 4. August 1927

Die imperialistischen waren schon längst aneinander geraten, aber es nicht die kommunistischen Parteien, die einen energischen Kampf gegen die imperialistischen Kriege führen, gäbe es nicht die Sowjetunion, deren Friedenspolitik als schweres Gewicht an der Waage der Kriegstreiber hängt, gäbe es nicht die Gefahr, einander zu schwächen, und damit zugleich einen Durchbruch der imperialistischen Front zu erleichtern.

Der zweite offene Schlag wurde in London bei dem Ueberfall auf die Arcos und dem Bruch mit der Sowjetunion geführt. Dieser Schlag hatte den Zweck, eine Einheitsfront gegen die Sowjetunion zu schaffen, in ganz Europa eine diplomatische Blockade der Sowjetunion zu eröffnen und eine Reihe von Brücken der vertraglichen Beziehungen mit der Sowjetunion zu zerstören.

Wie ist es zu erklären, daß diese Schläge bisher nicht den Effekt ergeben haben, den die Konservativen von ihnen erwartet hatten? Es ist durch die gegenwärtigen Interessen der verschiedenen bürgerlichen Staaten zu erklären, unter denen viele an der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion interessiert sind; ferner durch die Friedenspolitik der Sowjetunion, die fest und unerschütterlich von der Sowjetregierung durchgeführt wird; durch die Annullierung der von England abhängigen Staaten — ganz gleich, ob es sich um den Staat Tschangtschins oder um den Staat Filippinen handelt — als willkürliche Werkzeuge der Konservativen zum Schaden ihrer eigenen Interessen zu dienen.

Die imperialistischen waren schon längst aneinander geraten, aber es nicht die kommunistischen Parteien, die einen energischen Kampf gegen die imperialistischen Kriege führen, gäbe es nicht die Sowjetunion, deren Friedenspolitik als schweres Gewicht an der Waage der Kriegstreiber hängt, gäbe es nicht die Gefahr, einander zu schwächen, und damit zugleich einen Durchbruch der imperialistischen Front zu erleichtern.

Die englische Bourgeoisie liebt es jedoch nicht, mit ihren eigenen Händen zu kämpfen. Sie hat stets einen Krieg mit fremden Händen vorgezogen. Und es ist ihr zuwille wirklich gelungen, Waffen zu finden, die bereit waren, für sie die Aktionen aus dem Feuer zu holen. So war es während der großen französischen Revolution, als es der englischen Bourgeoisie gelang, einen Bund der europäischen Staaten gegen das revolutionäre Frankreich zustande zu bringen.

Am 4. August demonstriert die gesamte Dresdner Arbeiterchaft auf dem Theaterplatz um 19.15 Uhr

Gegen den drohenden imperialistischen Krieg — für die Sowjetunion!

Redner: Genosse Oberlehrer Heintze (SPD) und Genosse Erich Meißner (KPD)

Stellplätze und Abmarschzeiten: Mariatal-Heintze-Platz 17.30 Uhr, Theaterplatz 18.00 Uhr, Oberplatz 17.30 Uhr, Freiburger Straße 18.20 Uhr, Bischofsplatz 18.20 Uhr, Zeilinger Platz 17.40 Uhr

Organisatorische Ausschüsse: Partei Deutschlands, Bezirk Ostfachsen — Kommunistischer Jugendverband Deutschlands, Bezirk Ostfachsen — Verband für Freudentum und Feuerfestung Ostfachsen, Unterbezirk Groß-Dresden — Roter Frontkämpferbund, Gau Ostfachsen — Rote Jungfront, Gau Ostfachsen — Roter Frauen- u. Mädchenbund, Gau Ostfachsen — Internationale Arbeiterhilfe — Rote Hilfe, Bezirksvorstand Ostfachsen — Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit — Bezirksausschuss des Landeskongresses der Werktätigen.